KI und Internet im Kinderzimmer: Wie fragFinn.de sichere digitale Räume schafft

Internetservices, Social Media und künstliche Intelligenz stellen heute hohe Anforderungen an die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Effektiven Schutz im Netz bieten spezifische auf junge Nutzerinnen und Nutzer ausgerichtete Angebote. Ein gutes Beispiel ist das Angebot fragFINN.de. Die Kindersuchmaschine wurde 2026 mit dem HanseMerkur Preis für Kinderschutz ausgezeichnet.

Digitale Tools haben einen festen Platz im Leben von Kindern und Jugendlichen. Diese suchen online nach Informationen für die Schule, schauen Videos, spielen, tauschen sich mit Freundinnen und Freunden aus – und begegnen zunehmend auch Künstlicher Intelligenz. Das eröffnet viele Chancen, birgt aber auch Risiken. Insbesondere dann, wenn sie auf Inhalte stoßen, die sie überfordern, gezielt beeinflussen oder sogar gefährden. Rund 72 Prozent der Sechs- bis Dreizehnjährigen sind online. Beinahe jedes zehnte Kind (8 Prozent) ist beim Surfen im Netz schon auf problematische Inhalte gestoßen. Dazu können Gewalt, Pornografie, extremistische Inhalte oder irreführende Informationen zählen.

fragFINN bietet positive digitale Erfahrungen ohne Risiko

Die Kindersuchmaschine fragFINN.de schafft hier seit 2007 einen geschützten Einstieg für Internet-User im Grundschulalter. „Wenn man Kinder einfach so im Internet surfen lässt, dann stoßen sie sehr schnell auf für sie überfordernde, verängstigende oder gruselige Inhalte ”, erklärt Elisa Schreiner, Referentin Medienbildung & Kommunikation beim fragFINN e.V. Davor möchte der Verein Kinder schützen. Das Angebot bündelt rund 5.000 redaktionell geprüfte Webseiten, die für Kinder geeignet sind, und ist im deutschsprachigen Raum die einzige sichere und werbefreie Kindersuchmaschine. Statt das gesamte Internet ungefiltert zugänglich zu machen, führt fragFINN gezielt zu altersgerechten Informationen, Spielen und kreativen Angeboten. So können Kinder recherchieren, entdecken und digitale Erfahrungen sammeln, ohne mit Inhalten konfrontiert zu werden, die nicht für sie bestimmt sind.

Für sein Engagement wurde der fragFINN e. V. 2026 mit dem Anerkennungspreis beim HanseMerkur Preis für Kinderschutz ausgezeichnet. Ein Preis, mit dem die HanseMerkur nicht nur ihre unmittelbare Unterstützung für das Projekt ausdrückt, sondern fragFINN auch als Initiative in der Öffentlichkeit sichtbarer macht und damit den Wirkungskreis des Vereins vergrößert. Dies ist ein wichtiges Anliegen, weil fragFINN besonders gut aufzeigt, dass Schutz und Teilhabe im Internet kein Widerspruch sind. Kinder brauchen nicht weniger digitale Welt, sondern passende Räume darin. Sie sollen Fragen stellen, Interessen verfolgen und lernen dürfen, Informationen zu bewerten. Ein sicherer Rahmen unterstützt sie dabei, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und bietet Eltern zugleich Orientierung.

KI-Chatbots als neue Herausforderung für den Kinderschutz

Sichere, kindgerechte Suchangebote sind jedoch nur ein wichtiger Teil des Kinderschutzes im Internet. Denn 2026 werden digitale Inhalte zunehmend auch von Künstlicher Intelligenz (KI) generiert und vermittelt. Damit rückt laut Experten eine neue Herausforderung in den Mittelpunkt. Ob als Chatbot, Sprachassistent oder Funktion in einer Suchmaschine: Kinder begegnen KI-Systemen oft früher, als Erwachsene vermuten. Sie nutzen sie für Hausaufgaben, lassen sich Geschichten erzählen oder stellen Fragen, die sie sonst einer vertrauten Person stellen würden. Gerade weil diese Anwendungen schnell reagieren, nicht bewerten,

freundlich formulieren und immer sofort eine Antwort haben, wirken sie auf Kinder besonders zugänglich. Was viele Kinder nicht wissen: KI-Systeme können immer wieder auch falsche Informationen und unreflektierte Aussagen liefern. Hinzu kommt: Ein Chatbot mag vielleicht menschlich klingen, ist aber kein Freund und keine Bezugsperson. Kinder müssen lernen, dass KI keine Gefühle hat, keine Verantwortung übernimmt und nicht automatisch recht hat.

Folgerichtig hat der HanseMerkur Preis für Kinderschutz in den vergangenen Jahren immer wieder verschiedene Projekte zur Medienkompetenz von Kindern prämiert. Dahinter steht die Überzeugung, dass gerade sehr junge User altersgerecht verstehen müssen, wie die von ihnen genutzten Systeme funktionieren. Kinderschutz im digitalen Raum bedeutet nicht, Kinder vom Internet fernzuhalten. Es geht vielmehr darum, ihnen sichere Zugänge zu ermöglichen und sie schrittweise zu befähigen, sich selbstbestimmt und kritisch in der digitalen Welt zu bewegen. „Mit fragFINN vermitteln wir Kindern wichtige Medienkompetenz und unterstützen sie dabei, sich zu informieren, kritisch zu denken und so zu mündigen Bürgern zu werden“, erklärt Referentin Medienbildung & Redaktion Tanja Gottsmann vom fragFinn e.V.

Bildquellen

- FragFinn.jpg: Michaela Kuhn
- _LFA8137.jpg: M.Kuhn